

Clara Schlaffhorst an den Chor [Abschrift].

Briefe an Johanna Wiesike; unvollständig abgedruckt in: Heidi Noodt (Bearb.) Chronik der Schule Schlaffhorst-Andersen. (Wunstorf) 1994, 162

Hustedt, den 26.1.39

Meine Lieben Chorkinder!

Statt aller Worte nähmen wir beiden Euch am liebsten in unsere Arme und gäben Euch einen kraftvollen Dankeskuss, Euch alle, die Ihr am Gelingen der grossen Augenblicke, an jedem einzelnen Tage, zu jeder (Stunde) Minute beteiligt wart: die Ihr vor der Welt das Bekenntnis des in harter, heisser Arbeit Erworbenen und Gewordenen ablegtet

Wir beide sind über und über auch heut noch erfüllt von dem was wir zu hören bekamen und immer täglich neu bekommen.

So schön es gewesen sein muss, so bedauern wir, abgesehen davon, dass wir es nach dem Vorhergegangenen nicht mehr schaffen konnten, keinen Augenblick, nicht zugegen gewesen zu sein. Wir sind sicher, dass sich dadurch ein Block einerseits zwischen die Zuhörer und Euch und andererseits zwischen den Dirigenten und den Chor geschoben hätte.

Was Euch vom Publikum ausströmte, hätten wir auf uns gelenkt und demgegenüber hätten unsere Nerven nicht standgehalten. Wer von Euch unsere Nerven kennt, der wird uns doch nachträglich verstehen.

Und all die schönen Briefe, die wir erhielten, und die Ihr derzeit lesen werde, wären nie geschrieben worden. Schade, dass Ihr nicht alle mit zu uns kommen konntet. Aber auch das musste so sein, denn Eure Briefe waren labend und beglückend. Alles wird gehütet.

All Abend leben wir in Erinnerung, denn es kommen noch täglich neue Briefe hinzu. -

Unsere Hoffnung gipfelt in dem Wunsche, dass Ihr Euch allein zu der Höhe hinfindet, die Euch, zusammenschmiedend, der Welt gegenüber, dank des Schöpfers Seegen, das geben kann, was Eure Seelen schufen.

Heil Euren Stimmen -- Heil Euren Herzen -- Heil allen, die Euch erleben durften -- Heil dem Dirigenten, der an Eure Zukunft denkt und glaubt.

Eure beiden Bearbeiterinnen

Clara Schlaffhorst. H. Andersen dankt und grüßt Euch tausendmal